

Erinnerungen eines alten Entomologen

von R. KÜNNERT

6. Frankfurt /M. und Umgebung

Die von Herrn MARTIN STEEG mit viel Liebe und Mühe zusammengestellte Fauna von Frankfurt/M. und Umgebung enthält eine ganze Anzahl von Fundorten, welche es heute durch Vernichtung der Biotope nicht mehr gibt. Wie rasch sich ein solcher Wandel vollzieht, konnte ich in den rund 20 Jahren, die ich in Frankfurt wohne, selbst erleben.

So gab es am Ostrand der Stadt, in Ffm.- Fechenheim, ein umfangreiches Industriegelände, wo sich erst nach und nach Firmen ansiedelten.

In den verwilderten Kleingärten fand ich an Disteln die Raupe des Distelfalters V. cardui L. und an den Johannisbeersträuchern die der Sesie T. tipuliformis CLERK.

Wenn wir in den späten Abendstunden auf dem Speditionslager Licht brannten, flog so manche Noctoide an die Lampen, welche man in der Nähe einer Großstadt kaum erwarten konnte.

An der Außenwand der Eisfabrik von Bergen, am Enkheimer Ried, haben Dr. LEDERER und ich mehrmals mit gutem Erfolg Lichtfang gemacht, und am Berger Hang war weit und breit der einzige Fundort von D. selenitica ESPER, bis dieser Hang in jedem Frühjahr aus Unfug abgebrannt wurde. Dort flog auch in Anzahl L. argyrogonomon BERGSTR., wovon ein Sammelfreund, der sich auf Lycaeniden spezialisiert hatte, eine große und variable Serie von Faltern besaß.

Zu den besonders interessanten Fundorten in der weiteren Umgebung der Stadt gehörte unter anderem Froschhausen, wo wir zu mehreren oft Nächtfang gemacht haben. Als ich mit Herrn WUNDERLICH das erste Mal im Spätsommer dort war, fingen wir gleich drei Arten der Gattung Nonagria, nämlich N. sparganii ESPER, N. typhae THNBG. und N. geminipuncta HATCH.

An einer anderen Stelle kamen D. harpagula ESPER, sowie die schwarze Form von C. coryli L. ans Licht. Im Spätherbst wurden auch die Köderstellen gut angefliegen, z.B. von C. vetusta HUBNER und C. exoleta L. Durch die Anlage von Fischteichen hat sich das Gelände seitdem verändert.

Auf dem Mainzer Sand bei Mainz-Gonsenheim als Flugplatz besonderer Lepidopteren wurde ich schon von dem Krefelder Sammelfreunden aufmerksam gemacht. Auch dieses Gebiet wurde von uns Mitgleidern des „Apollo“ oft aufgesucht. Insbesondere flogen dort von Tagfaltern P. daplidice L., in beiden Generationen, P. achine SCOP., sowie L. eumedon ESPER., am Waldrand klopfen wir von Eichen die seltene Geometride C. quercimontaria BASTELBG.

Die Besonderheit der Landschaft bestand in den hohen Sanddünen, welche an die Friesischen Inseln erinnerten. Sie wurde von den Panzern der U.S.A.-Armee als Übungsgelände benutzt, ohne das dadurch den Dünen selbst, sowie der Flora und Fauna schaden zugefügt wurde. Wie entsetzt waren wir eines Tages im September, als wir dort Lichtfang machen wollten und diese Sanddünen sämtlich verschwunden waren. Wegen geplanten Straßenbau hatten Bulldozer das Gelände eingeebnet. Inzwischen sind auch Hochhäuser der Stadt Mainz bis an dieses neue Straßennetz herangerückt. Die Industrialisierung macht also auch vor einem einmaligen Landschaftsschutzgebiet nicht Halt. Um Ch. dispar f. rutilus WERNBG. zu beobachten, sind Dr. LEDERER und ich mehrmals in der Umgebung von Heppenheim/Bergstraße gewesen und haben auch einzelne Falter der Art in beiden Generationen dort auf feuchten Wiesen festgestellt. Man erkennt die Tiere im Flug an der bläulich schimmernden Unterseite. Die Falter dieser Population sind wesentlich kleiner, als die Falter, welche ich 1943 in der Sowjetunion beobachtet habe.

Anlässlich einer Tagung Rheinisch-Odenwälder Entomologen fand eine Exkursion nach Oppenheim am Rhein statt, wobei vor allem mit dem Klopfschirm gearbeitet wurde. Wir suchten mit gutem Erfolg nach den Raupen der Zipfelfalter und erbeuteten gleichzeitig am Boden Raupen von C. xerampelina HÜBNER. einen nur ganz Lokal vorkommende Noctuidae.

Später hat mich Herr WUNDERLICH mehrfach dorthin im Herbst mitgenommen, und wir fingen u.a. die begehrte H. leucographa HÜBNER. wovon Herr WUNDERLICH erfolgreich Nachwuchs gezüchtet hat.

Noch weiter im Süden, und zwar im Südaubertal, kam ich durch einen Kur-aufenthalt meiner Frau in Bad-Fergentheim. Aufgrund eines Aufsatzes in der Ent.-Z. wußte ich, das in der Nähe des Bades an verschiedenen Stellen die Futterpflanze von Z. fausta L. wuchs. Bei Unterbalbach fand ich diese und daran auch die Raupen dieser Zygaene, worüber ich mich gefreut habe.

Bei den genannten Ort habe ich damals mit meiner Karbidlampe Lichtfang gemacht. Dort und bei Gissigheim hat es in früheren Jahren den Augsburger Bär, A. matronula L., gegeben, wie mir Dr. LEDERER sagte, mit dem ich das Gelände um Gissigheim abgesucht hat.

Wahrscheinlich ist die Art an beiden Orten ausgestorben.

Eine ärgerliche Entdeckung machte ich noch bei Unterbalbach:

An einer Espe befanden sich zwei Puppen von *L.populi* L.

Sie waren beide von Vögeln ausgefressen.

Als ein gutes Beobachtungsgebiet hat sich bis in die jüngste Zeit das Nahetal erwiesen. Es ist gewissermaßen als Ersatz für den Mittelrhein zu betrachten, weil sich hier an manchen Stellen die zerstörenden Kultureinflüsse noch nicht bemerkbar machten. Den Rotenfels bei Münster am Stein habe ich bisher nur einmal aufgesucht, und zwar vor mehreren Jahren und zusammen mit den Sammelkollegen BATTENFELD und KEMPF. Wir fingen dort am Steilhangrand u.a. *H.carthami* HÜBNER und die schöne Geometridae *F.famula* ESPER, welche übrigens auch bei Dörrscheid am Mittelrhein vorkommt, wo ich sie selbst aber noch nicht beobachtet habe.

Eine schöne und sehr bunte Sesie ging mir durch die Lappen, als ich einen *carthami*-Falter im Netz hatte und diesen nicht schnell genug ins Fangglas bekam.

Oft hat mich in den letzten Jahren Herr SCHÜLLER aus Buchschlag mit zum Nachtfang ins Nahetal mitgenommen, seitdem ich selbst keinen Wagen mehr habe. Wir haben dort verschiedene gute Beobachtungsstellen gefunden und zahlreiche Arten wiedergefunden, die es auch an den sterilen Hängen am Mittelrhein gab, und dazu andere Arten Noctuiden und Geometriden, wovon ich hier nur nennen will:

A.polygona FABR., *V.jaspidae* VILL., *C.diffinis* HW. und *O.laevis* HÜBNER. Hier nun konnte ich auch *O.veronicae* HÜBNER beobachten, deren Auffinden ich Herrn WUNDERLICH verdanke. Wir fingen die Art gemeinsam am Köder, während die Falter das Licht nicht anzufliegen scheinen, wie es auch bei manchen anderen Noctuiden der Fall ist.

Die Umgebung von Wiesbaden lernte ich bereits 1953 kennen, als uns ein Freund aus unserer alten Heimat, Herr Wilhelm MEYER, in Rheydt besucht hatte und er mich zu einem Gegenbesuch nach Wiesbaden veranlaßte.

Das Klarental war damals ein Dorado, weil die großen Wiesen wegen eines Schießstandes der Amerikaner nicht bewirtschaftet werden durften.

Hier flogen in großer Zahl Zygaenen und viele Arten von Tagfaltern, die ich bei der Vervollständigung meiner neuen Sammlung gut verwenden konnte. An den Abenden fingen wir am Köder an den Waldrändern eine Anzahl Noctuiden die mir neu waren; unter anderem variable Falter von *T.materna* HUFNAGEL.

Fortsetzung folgt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichten des Entomologischen Vereins Apollo](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [AF_4](#)

Autor(en)/Author(s): Künnert Rudolph

Artikel/Article: [Erinnerungen eines alten Entomologen 11-13](#)